

Roter Faden



Februar 2006

Informationen für Hemmingen

Claus Schacht bereit für zweite Amtszeit

Hemmingens amtierender Bürgermeister Claus Schacht hat seine Bereitschaft zu einer erneuten Kandidatur bei der Kommunalwahl am 10. September 2006 erklärt. Dafür hat er sich viel vorgenommen. Als wichtigstes Ziel nennt der Bürgermeister: Die hohe Lebensqualität der Stadt muss erhalten, gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Soziale und familienfreundliche Stadt

In den letzten Jahren ist viel dafür getan worden, Hemmingen zu einer familienfreundlichen Stadt im Grünen zu entwickeln. Für die Zukunft soll es stärker um den Dialog der Generationen gehen. Der Bau eines Kinder- und Jugendhauses in Arnum, die Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses, betreutes Wohnen und ein Seniorenbüro für die Stadt Hemmingen sind Bausteine der zukünftigen Arbeit. Das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren soll ausgebaut werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Bereits heute nimmt Hemmingen in diesem Bereich einen Spitzenplatz in der Region ein. Für den Ausbau der Kinderspielplätze sollen die Mittel verdoppelt werden. Ein zentrales Anliegen soll, wie schon in der Ver-



gangenheit, die Schulpolitik bleiben. Dazu gehört auch die Sanierung aller Sporthallen in Hemmingen.

Stärkung der Vereine und Verbände

Die Stadt soll zuverlässiger Partner der Sportvereine bleiben. Eine vollständige Abschaffung der Hallengebühren und die Erweiterung der Sportanlagen sind ebenso Ziele für die Zukunft wie die Erhaltung des Hallenbades und der Freibäder.

Die Feuerwehr mit den einzelnen Ortswehren ist nicht nur eine wichtige Säule des vorbeugenden und aktiven Brand- und Katastrophenschutzes. Die Wehren sind auch ein wesentlicher Bestandteil des Gemeinschaftslebens in den Ortsteilen. Es gilt deshalb, den Erhalt aller Wehren zu garantieren. Die Arbeit der Verbände und der freien Wohlfahrtspflege soll auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden. Für die Gründung einer Bürgerstiftung ist eine finanzielle Förderung geplant. Die kulturellen Angebote, wie durch den Kulturverein bauhof e.V. und die Musikschule, gilt es langfristig zu sichern. Die Leine-Volkshochschule mit ihrem breiten Angebot darf nicht in Frage gestellt werden.

Schaffung attraktiver Ortsmittelpunkte

Zentrales verkehrspolitisches Thema wird die Verlegung der Bundesstraße 3 bleiben. Die Realisierung ist für die gesamte weitere Stadtentwicklung entscheidend. Die Belebung des Rathausplatzes als attraktives Zentrum und die Weiterentwicklung des Ortsmittelpunktes in Arnum sollen die Lebensqualität weiter erhöhen. Für die Naherholung sollen Wegeverbindungen ausgebaut und das Radwegenetz verbessert werden.

SPD-Vorstand einstimmig für Claus Schacht

Der Ortsvereinsvorstand der SPD Hemmingen hat sich in seiner Sitzung am 25.01.06 einstimmig dafür ausgesprochen, Claus-Dieter Schacht-Gaida der Mitgliederversammlung für die Wahl des Bürgermeisters vorzuschlagen. Ortsvereinsvorsitzender Karl Heinz Josten erklärte, „in den letzten acht Jahren ist in Hemmingen eine sehr erfolgreiche Politik ge-

macht worden. Diese Politik ist maßgebend vom Bürgermeister geprägt worden und muss im Interesse der Bürgerinnen und Bürger fortgesetzt werden“. Die erfolgreiche Arbeit ist überall in der Stadt sichtbar. Vorbildlich für die gesamte Region ist das Schulsanierungsprogramm. Auch die Ortsmittelpunkte in Hemmingen-Westerfeld am Rathausplatz und in

Arnum entwickeln sich positiv, ebenso die Gewerbegebiete. Die Kinderspielplätze haben durch die Investitionen der vergangenen Jahre deutlich an Attraktivität gewonnen. Auch bei der Zahl der Hortplätze liegt Hemmingen in der Region im Spitzfeld. Dies sind nur einige Beispiele für erfolgreiche Sozialdemokratische Politik in der Stadt Hemmingen.

Ampelmehrheit für den Haushalt

Die Ratsfraktion der SPD konnte in der Dezembersitzung des Rates einen Erfolg für sich verbuchen. Gemeinsam mit FDP und Grünen verabschiedete sie den Haushalt 2006. Fraktionsvorsitzender Jens Beismann (SPD) zeigte sich zufrieden über die Gespräche mit FDP und Grünen. Er hatte sich nachdrücklich um eine Mehrheit im Rat bemüht, um der Verwaltung rechtzeitig eine Arbeitsbasis zu schaffen. Dies ist bereits der zweite Haushalt in Folge, der von SPD, FDP und GRÜNEN getragen wird. Bereits für das vergangene Haushaltsjahr hatten sich die drei Fraktionen mit einem umfangreichen Haushaltsbegleitprogramm zur langfristigen Kostensenkung auf eine gemeinsame Haltung geeinigt.

Investitionen für Bildung

Gekennzeichnet ist der Haushalt 2006 wiederum durch Ausgaben zur Verbesserung der Hemminger Schulen, da moderne Schulen der elementare Baustein zur Sicherung der Zukunft sind. Aus diesem Grund haben auch SPD, FDP und Grüne Mittel für die Ausarbeitung eines pädagogischen Konzeptes zur Einrichtung einer Ganztagschule an der KGS in den Haushalt eingestellt. Weiterhin wurden die wegfallenden Mittel des Landes Niedersachsen zur Unterstützung der Hausaufgabenhilfe durch die Bereitstellung eigener Finanzmittel der Stadt Hemmingen aufgefangen.

Mittel für Sicherheit und Ehrenamt

Neben einer Erhöhung der Haushaltsansätze für Verkehrssicherungs-

maßnahmen für die Dorfstraße in Hemmingen, erfuhr auch das ehrenamtliche Engagement des Kulturzentrums bauhof e.V. eine zusätzliche Stärkung, obwohl die Förderung des Ehrenamtes im Allgemeinen bereits im Haushaltsentwurf der Stadtverwaltung stark berücksichtigt wurde.



Jens Beismann, Fraktionsvorsitzender

CDU und DUH ohne Konzept

Unverständlich erscheint das Verhalten der Ratsfraktionen von CDU und DUH, die lediglich als Neinsager untereinander Einigkeit erzielten. Die Forderung der DUH nach Gesprächen hinter der verschlossenen Tür vor einer Abstimmung zum Haushalt stieß bei SPD, FDP und Grünen auf Ablehnung, da die Gesprächseinladung nicht mit konkreten Vorschlä-

gen verbunden wurde. Bereits zum vergangenen Haushaltsjahr hatten zunächst alle Parteien gemeinsam über die auch an Hemmingen nicht vorbeigehende Verschlechterung der öffentlichen Haushalte beraten. Am Ende sahen sich jedoch nur SPD, FDP und Grüne in der Lage, vernünftige Einsparvorschläge zu machen, die keinen Kahlschlag in der städtischen Arbeit bedeuten. CDU und DUH hatten sich seinerzeit aus den Gesprächen verabschiedet.

Bauhof wird gefördert

Die SPD hat im Haushalt 2006 eine Erhöhung des Ansatzes für das Kulturzentrum bauhof e.V. auf insgesamt 8000 Euro durchgesetzt, wobei zudem die Übernahme der laufenden Nebenkosten für das Gebäude beibehalten wird. Damit hat sie deutlich gemacht, dass sie die über die Grenzen Hemmingens hinaus bekannte Kultureinrichtung auch weiterhin dauerhaft unterstützen will. Der bauhof hat es geschafft, in nur 5 Jahren zu einer festen und geschätzten Einrichtung zu werden. Das Programm hat einen hohen kulturellen Anspruch und das Ambiente ist von ehrenamtlicher Freundlichkeit geprägt.

Verkehrssicherheit für Radfahrer

Im Haushalt 2006 steht jetzt Geld für den Bau einer Verkehrsinsel in der Dorfstraße im Hemminger Dorf und den Ausbau eines Stückes des Rad- und Fußweges an der Ecke Berliner Straße bereit. Die SPD hatte sich hierfür bereits in ihrem Radwegeprogramm stark gemacht, um die Verkehrssicherheit zu verbessern..

Jugendzentrum: SPD will langfristiges Konzept

Nach langer Diskussion hatten sich die Fraktionen im Rat auf eine Lösung in der Streitfrage „Jugendzentrum Arnum“ geeinigt. Statt eine Entscheidung über Umbau oder Neubau zu treffen, einigte man sich auf einen Kompromiss: In einem moderierten Prozess sollten zunächst die Wünsche der Jugendlichen gesammelt und dann ein entsprechendes Konzept er-

arbeitet werden. Auch die CDU hatte dieser Vorgehensweise zugestimmt. Bei den Haushaltsberatungen stellte sie den Kompromiss wieder in Frage. Man brauche eine „schnelle, kurzfristige Lösung“, so die Aussage von Ulrich Bloch (CDU). Eine Moderation käme, ebenso wie ein Neubau, für die CDU nicht in Frage. Eine solche Vorgehensweise ist für die SPD nicht

tragbar. Grundlage für die zukünftige Jugendarbeit in Arnum muss ein langfristiges, gut ausgearbeitetes und auf die Jugendlichen abgestimmtes und mit den Anliegern erörtertes Konzept sein. Kurzfristige Lösungen, die über die Köpfe der Beteiligten hinweg erarbeitet werden, können langfristig nicht zum Erfolg führen.

„Lokales Bündnis für Familie“

Die SPD Hemmingen will als weiteren Baustein für eine familienfreundliche Stadt ein „Lokales Bündnis für Familie“ ins Leben rufen. Mit einem Ratsantrag, so Fraktionsvorsitzender Jens Beismann, soll die Stadt aufgefordert werden, ein „Hemminger Bündnis für Familie“ zu initiieren.

Durch die Bildung des Bündnisses soll erreicht werden, dass sich Schulen bzw. andere städtische Einrichtungen, Kirchen, Vereine, Verbände, Elterninitiativen, Gewerkschaften, Unternehmen und weitere am gesellschaftlichen Leben Interessierte beteiligen. Die Verwaltung wird mit dem Antrag beauftragt, ein Konzept für eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zeitnah zu entwickeln. Dabei soll das Beratungsangebot des Bundesfamilienministeriums und des Servicebüros der Initiative genutzt werden. Das Bündnis soll eng mit dem „Regionalen Bündnis für Familie in der Region Hannover“ zusammenarbeiten, um eine Vernetzung mit bereits bestehenden kommunalen Bündnissen, z. B. FaBeLhaft! Aus Langenhagen, zu ermöglichen.



**LOKALE BÜNDNISSE
FÜR FAMILIE**

Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wurde Anfang 2004 von Bundesfamilienministerin Ulla Schmidt (SPD) ins Leben gerufen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, die Lebensbedingungen für Familien vor Ort zu verbessern. Die Themenschwerpunkte, in denen

sich lokale Bündnisse engagieren, reichen von der Vereinbarkeit von Beruf und Familie über Bildung, Betreuung und Erziehung und bürger-

schaftliches Engagement bis zu familienfreundlicher Wohnumfeldgestaltung und generationsübergreifender Zusammenarbeit.

Durch die Gründung zahlreicher lokaler Bündnisse für Familie will die Initiative einen Klimawandel hin zu mehr Familienfreundlichkeit in Deutschland unterstützen. Mittlerweile haben sich der Initiative 250 Bündnisse angeschlossen, rund 200 weitere Bündnisgründungen sind in Vorbereitung (Stand: 7.12.05). In den Kreisen, Städten und Gemeinden mit einem Lokalen Bündnis leben über 30 Millionen Menschen.

Hemmingen braucht eine hauptamtliche Frauenbeauftragte

Im vergangenen Jahr setzten CDU, DUH und FDP im Rat durch, dass in Hemmingen die bisher hauptamtliche durch eine ehrenamtliche Frauenbeauftragte ersetzt wird. Möglich wurde dies durch eine Gesetzesänderung der CDU/FDP-Landesregierung. Die SPD hatte bereits im Vorfeld die Gesetzesänderung als völlig unsinnig kritisiert.

Mittlerweile steht fest, dass die Nachfrage nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit gering ist. Drei Bewerbungen liegen der Verwaltung vor. Die SPD erneuert deswegen ihre Kritik an der Ratsentscheidung. Bei der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familien-

arbeit ist Deutschland immer noch Entwicklungsland. Viele Frauen sind nach der Geburt eines Kindes gezwungen, ihre Erwerbsarbeit einzuschränken oder aufzugeben, weil in vielen Bereichen der Gesellschaft für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Voraussetzungen fehlen. Immer mehr Frauen wollen aber Karriere und Kinder miteinander vereinbaren können.

Für kommunale Frauenbeauftragte bleibt da ein weites Aufgabenfeld. Von ehrenamtlichen Kräften kann diese Arbeit nach Auffassung von SPD und GRÜNEN nicht geleistet werden.

Unser Ziel: Kindergarten kostenlos

Die Politik für mehr Kinder, für starke Familien und für bessere Bildung ist ein zentraler Ansatz, um wirtschaftliches Wachstum und soziale Gerechtigkeit unter den Bedingungen einer modernen Gesellschaft zu ermöglichen. Die SPD will, dass in unserem Land wieder mehr Kinder geboren werden. Nur eine kinderfreundliche Gesellschaft kann eine dynamische und wachstumsstarke Gesellschaft sein.

Diesen Ansatz wird die SPD mit einer Familienkampagne unterstreichen. Teil dieser Kampagne ist die geforderte Teilnahme an der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ des Bundesfamilienministeriums. Die Initiative hat zum Ziel, familienfreundliche Strukturen auf lokaler Ebene mit Hilfe aller gesellschaftlichen und politischen Gruppen zu stärken. Insgesamt soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.

Die SPD strebt an, dass jedes Kind einen Platz in einer Kindertagesstätte erhält und wird sich auf allen Ebenen für einen Rechtsanspruch ab dem zweiten Lebensjahr einsetzen. Zumindest im letzten Lebensjahr vor der Schule soll jedes Kind einen Kindergarten besuchen. Die Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr – wie ab 2006 in Rheinland-Pfalz – ist ein wichtiger Schritt dahin. In Hemmingen hat Bürgermeister Claus Schacht einen entsprechenden Antrag schon eingebracht, den die SPD unterstützt.

Wie in Rheinland-Pfalz muss sich auch in Niedersachsen das Land zur Entlastung der Kommunen an den Kosten dieser Aufgabe beteiligen. Gerade unter dem Aspekt der Chancengleichheit rücken die frühkindliche Bildung und der vorschulische Bildungs- und Erziehungsauftrag stärker in den Mittelpunkt. Investitionen sind hier gut angelegt, um die Schulvorbereitung in den Kindertagesstätten zu erreichen. Perspektivisch strebt die SPD die vollständige Beitragsfreiheit für die Kindertagesstätten an.

Ein Blick in die skandinavischen Nachbarländer zeigt, wie man mehr für die Erwerbstätigkeit von Frauen tun kann, mehr Väter für Kindererziehung gewinnt und bessere Ergebnisse bei der PISA-Studie erreicht.

Schwerlastverkehr auf der B3 stoppen

Der Verkehr auf der Bundesstraße 3 belastet seit Jahren die Ortsteile Hemmingen-Westerfeld und Arnum und behindert eine vernünftige Stadtentwicklung. Seit gut einem Jahr sind zwar die Planungen abgeschlossen, aber jetzt behindern zwei Klagen den Baubeginn.

Umso dringender ist es für die SPD, dass die zusätzlichen Belastungen beseitigt werden, die der Schwerlastverkehr durch so genannte Mautflüchtlinge verursacht. Dem Vernehmen nach will das Landesamt für Straßenbau die Belastung durch Zählungen ermitteln. Die Hemminger SPD hält Zählungen für völlig überflüssig. Die Belastungen stehen zweifelsfrei fest. Jetzt muss im Interesse der Anwohner dringend gehandelt werden.

Zufriedenheit auf beiden Seiten der Rathaus-Tür

Manchmal ist er mit dem Fahrrad unterwegs. Manchmal reist er mit dem Auto an. In jedem Fall ist Hauke Jagau, Kandidat der SPD für das Amt des Präsidenten der Region Hannover, seit Monaten in „seiner“ Region unterwegs, um sie noch besser kennen zu lernen. Und vor allem die Menschen.

Die Region ist vielfältig – wie der Bürgermeister, der sich anschickt, Nachfolger von Dr. Michael Arndt zu werden. Seit er Verwaltungschef in Laatzten ist, gehen die Uhren dort anders. Jetzt ist das Rathaus für die Bürgerinnen und Bürger da. Der Begriff Service-Orientierung hat in den Jahren unter Jagau eine neue Bedeutung bekommen. Gemeinsam mit seinem Team entstehen Zielvereinbarungen und engagierte Meilensteine, die häufig praktische Auswirkungen für die Laatzener haben.



Hauke Jagau, Kandidat für das Amt des Regionspräsidenten

Beispiel Bürgerbüro: Nicht die Stadt bestimmt die Öffnungszeiten, die Bürgerinnen und Bürger tun es. Die Dienstleistungen wachsen mit den Anforderungen. Jagau ist nicht der Typ, der das operative Geschäft übernimmt. Er gibt seinen Mitarbeitern eine Philosophie vor und dann viel Freiheit. Damit steigt die Zufriedenheit auf beiden Seiten der Rathaus-Tür.

Wer Jagau kennt, weiß, dass das auch für das Haus der Region gelten wird ...

„Stadt gestalten statt verwalten“

Eine Projektgruppe unter Leitung des Laatzener Bürgermeisters Hauke Jagau hat jetzt acht Kommunalpolitische Leitlinien als Diskussionsgrundlage für ein Programm zu den Kommunalwahlen am 10. September vorgelegt. Kernziel sozialdemokratischer Kommunalpolitik sind lebenswerte Städte und Gemeinden. Leitmotiv ist der Grundsatz „Stadt gestalten statt verwalten“. Die acht Leitlinien drehen sich um familienfreundliche Kommunen, eine neue Arbeitsmarktpolitik und moderne Kommunalverwaltungen.

Drittes KiTa-Jahr bald kostenlos ?

Bürgermeister Claus Schacht strebt für Hemmingen ein gebührenfreies drittes Kindergartenjahr an. Er greift damit eine zum Teil kontrovers geführte Diskussion im Land auf und macht Nägel mit Köpfen. Sein Ziel: Alle Kinder sollen vor Schulbeginn mindestens ein Jahr lang einen Kindergarten besuchen können.

Matthias Platzeck, SPD-Bundesvorsitzender, hatte das Thema zukunftsorientierte Familienpolitik zu einem Arbeitsschwerpunkt gemacht. In den Bausteinen für eine erfolgreiche Familienpolitik der SPD wird das kostenlose dritte Kindergartenjahr als Ziel formuliert. In Rheinland-Pfalz ist dieses Ziel bereits realisiert.

In Niedersachsen hat sich Kultusminister Busemann (CDU) für ein kostenloses drittes Kindergartenjahr ausgesprochen. Eine finanzielle Beteiligung des Landes zur Entlastung der kommunalen Haushalte darf damit erwartet werden.

SPD fragt nach Hochwasserschutz

Planungen der Landeshauptstadt Hannover zum Hochwasserschutz haben in der Hemminger Bevölkerung Befürchtungen über mögliche negative Rückwirkungen ausgelöst. Die SPD möchte deshalb Auskunft über die Projekte haben. Dazu soll die Verwaltung Vertreter der Stadt und der Region Hannover in die nächste Sitzung des Umweltausschusses einladen, um die geplanten Projekte, Ausweitung der Ihme und der Verlängerung des Ricklinger Deiches in Richtung „Südschnellweg“ vorzustellen.

Roter Faden

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Hemmingen

Redaktion:

Karl Heinz Josten (V.i.S.d.P.), Daniel Josten

Internet: www.spd-hemmingen.de